

InSpektren Podcast

Episode 33 – Geschichte der Aro-Community

Veröffentlicht am 8. Dezember 2022

Finn: Hey Sal, wie lange gibt es Aros eigentlich schon?

Sal: Aros oder die aro Community?

F: Ist das nicht dasselbe?

S: Naja, eigentlich nicht, nein.

Intro-Musik

InSpektren, der Podcast aus der deutschsprachigen a*spec Community.

F: Hallo und herzlich willkommen zurück zu einer neuen Folge von InSpektren. Mein Name ist Finn, ich verstehe mich als aromantisch und greyace, komme aus Österreich, bin 26 Jahre alt, weiß und verwende keine Pronomen.

S: Mein Name ist Sal, ich nutze er und dey Pronomen, bin weiß, bin aroallo und bin ein Österreicher aus dem Schwarzwald.

F: Cool! Sal, möchtest du unseren Zuhörer:innen kurz zusammenfassen, worüber wir heute reden?

S: Heute wollen wir über die Geschichte der aro Community und von Aromantik im Allgemeinen reden. Wir werden dabei relativ früh anfangen, so ein bisschen diskutieren, warum es möglicherweise schwierig ist, überhaupt was zu sagen, und dann zur modernen Geschichte übergehen.

F: Genau. Und bevor wir jetzt damit beginnen, möchte ich noch auf die Inhaltshinweise für diese Folge eingehen. Und zwar sprechen wir über Queerfeindlichkeit, die Pathologisierung queerer Identitäten, aber auch über Ace- und Aro-Exklusionismus in der queeren Community. Wenn du dich mit diesen Themen nicht wohlfühlst oder sie aus einem anderen Grund gerade nicht hören möchtest, kannst du diese Folge gerne überspringen. Es besteht auch die Möglichkeit, dass du in den Shownotes nachschaust, wann genau über was gesprochen wird, und dann nur die betreffenden Stellen überspringst. Oder, wenn du das Ganze trotzdem hören möchtest, dann würde ich dir empfehlen, das mit deiner Person zu hören, mit der du dich wohlfühlst, oder in einem sicheren Rahmen, was auch immer das für dich dann genau heißt. Und jetzt geht es weiter mit der Folge. Zu Beginn wollen wir dazu darauf eingehen, wie wir eigentlich vorgegangen sind. Und zwar war das so ähnlich wie schon bei den Folgen zur ace Geschichte. Und zwar sind wir von Publikationen und Seiten ausgegangen, in denen die Informationen zur aro Geschichte zu Geschichte Aromantik und der aro Community zusammengestellt wurden, also von den Dingen und Quellen, die es schon gab. Z.B. wäre hier "(un)sichtbar gemacht", also das Buch, zu nennen. Und von diesen Büchern und

Seiten sind wir dann in die Tiefe gegangen, um weitere Informationen zu finden. Und teilweise sind wir dabei dann noch zufällig auf andere Konzepte gestoßen. Und es gab auch Informationen, die wir bei der Recherche zur ace History gefunden haben, die wir auch für die Geschichte der Aromantik für relevant halten.

S: Und wichtig ist hier v.a., wir arbeiten hier nicht als Historiker:innen und das möchte ich v.a. auch deshalb betonen, weil ich und Finn beide aus Feldern kommen, wo wir eigentlich das tun könnten. Aber das tun wir hier nicht.

F: Genau. Sehr wichtig, danke, Sal. Ja, zu erwähnen ist noch, dass die Quellenlage so wie bei der Geschichte der Asexualität auch sehr schwierig ist. Es wurde eben nicht alles aufgeschrieben. Die Sichtweise, die wir heute auf Verliebtheit und romantische Liebe haben, also verlobt ist auch noch relativ jung, also z.B. Verlobtheit und romantische Liebe waren nicht immer mit dem Konzept von Lebenspartner:innenschaften verbunden oder mit der Ehe oder wurden dann sogar als Bedrohung angesehen für die Ehe. Da weiß Sal dazu mehr.

S: Weil das Problem war, dass junge Leute, die sich in Leute verlieben, die sie eigentlich vom Stand her nicht heiraten hätten sollen, da findet man jahrzehntelang Kritiken, jahrhundertlang Kritiken, und das wurde so als Bedrohung für die gemeinschaftliche Ordnung gesehen. Wir haben römische Philosophen, die mit den Poeten quasi diskutieren, dass Verlobtheit eigentlich doch nichts so gutes wäre. Und die Einstellung zu romantischer Liebe, dass das etwas positives sei, ist teilweise erstaunlich jung. Und bei meinen Großeltern, bei meinen Urgroßeltern war die noch nicht. Das ist also eigentlich noch Zeitgeschichte diese positive Einstellung zu romantischer Liebe.

F: Total. Ich glaube sogar oder ich würde persönlich sogar noch weitergehen und sagen, dass romantische Liebe eine Bedrohung sein kann, ist heute noch verankert. Oder zumindest in meinem Umfeld war die, also jetzt nicht gerade bei meinen Eltern oder so, aber bei anderen Leuten schon verankert dieser Gedanke, dass neue Verlobtheit eine Ehe bedroht und so. Das ist ja auch immer noch existent.

S: Genau. Es macht es halt teilweise schwierig, auf Aromantik zu kommen, weil wenn jemand sich negativ über romantische Liebe äußert, auf eine Art und Weise, die nicht positiv aber gleichzeitig sehr nachvollziehbar für Aros ist, heißt es vielleicht auch einfach nur, dass die Person durch ihre spezifische, kulturelle Linse auf das Thema schaut und nicht dass die Person auch aro ist. Das macht es schwierig.

F: Und um eine aro Geschichte zu schreiben, muss auch viel rekonstruiert werden. Also das ist auch immer eine Interpretationssache und wie Sal gerade gesagt hat, in vielen Fällen äußert sich eine Person vielleicht nur aus, oder was heißt nur, aber einfach aus einem anderen Blickwinkel auf Romantik, und kann so gelesen werden. Aber auch, wenn wir wirklich etwas haben, wo wir denken, das können wir als aromantisch lesen, interpretieren andere Personen das vielleicht auch einfach anders.

S: Genau. Und bei Leuten, wo wir halt nichts spezifischeres wissen, fällt das auch oft mit anderer, queerer Geschichte zusammen, wo wir halt nicht sagen können, was waren diese Personen genau. Und dass es die Linse gibt, das als aromantisch zu lesen, ist erwähnenswert, aber es ist nicht die einzige.

F: Genau. Aber ich würde schon sagen, dass es immer aromantische Personen gab. Die Frage wäre halt, wie finden wir die in der Geschichte, wenn die Interpretation so offen ist.

Wir können die Leute ja jetzt nicht im Nachhinein fragen, würdest du dich jetzt als aromantisch interpretieren oder sehen oder lesen oder verstehen, jetzt wo es das Label gibt.

S: Genau, weil für viele dieser Personen wäre das Label auch vielleicht gar nicht relevant gewesen, weil romantische Liebe für sie keine Bedeutung gehabt hat oder eine komplett andere. Und wenn es nicht relevant ist, ob du dich verliebst oder nicht, dann nimmst du das vielleicht auch gar nicht wahr.

F: Genau. Ja, beispielsweise gab es in vielen, verschiedenen Kulturen zu unterschiedlichen Zeiten eben auch immer die Möglichkeit für Frauen, also v.a. Personen, denen bei der Geburt des Geschlecht weiblich zugeschrieben wurde, sich auch gegenseitig zu ehelichen. Da waren nicht immer nur homosexuelle Frauen dabei oder bisexuelle oder m*spec Frauen, z.B. eben, was wir in der ace Geschichte schon erwähnt hatten, die Goldenen Orchideen in China oder eben, es gab auch diese Möglichkeit immer wieder für eben Frauen, sich zu Gemeinschaften zusammenzufinden, ehelos zu leben, sich gegenseitig zu versorgen und Dienste an der Gemeinschaft zu verrichten. Also da gibt es Beispiele, z.B. die Spinster Bewegung im viktorianischen England und dann später die Leather Spinsters in den 1990ern, das war eine spezifische Gruppe, oder die Beginen Höfe.

S: Die sind dann im Hochmittelalter bis in der Neuzeit.

F: Ja. Neben einer reinen Feststellung, dass Dinge existieren, die wir als aromantisch lesen können oder wo Aromantik eine mögliche Interpretation ist, gibt es aber auch eben immer wieder Momente, in denen Aromantik oder eben ähnliche Konzepte auch pathologisiert werden. Haben wir auch schon erwähnt.

S: Das sehen wir dann v.a. in der Pathologisierungswelle des 19. Jahrhunderts.

F: Total! Da wird ja alles pathologisiert, was nicht einer bestimmten Norm entspricht.

S: Selbst die Norm wird teilweise pathologisiert.
Lachen

F: Existiert die Norm überhaupt?

S: Ich weiß es nicht.

F: Entspricht irgendjemand der Norm? Ich glaube nicht.

S: Ich weiß es nicht. Das ist irgendwie so, okay, wir wollen jetzt möglichst viele Sachen finden, die nicht dem Bild entsprechen. Was ist dieses Bild? Fragezeichen.

F: Man fängt halt an, also Menschen, es wird halt angefangen zu katalogisieren und alle Abweichungen dann einzuordnen.

S: Und mit der Katalogisierung kommt gleich auch die Pathologisierung.

F: Yes. Ein weiterer Ansatz, wenn es um die Geschichte der Aromantik geht, wäre, dass wir Bereiche betrachten, in denen es zwar nicht direkt um Aromantik geht oder um Aros, aber die trotzdem mit Aromantik zu tun haben. Also quasi Geschichte, die an die

Aromantik angrenzt. Das würde z.B. bedeuten, dass wir die Geschichte der Romantik beleuchten und dort eben nach Lehrstellen suchen, die auf Aromantik hindeuten könnten oder sich eben als solche lesen lassen. Und die Geschichte der Romantik ist ja um einiges besser dokumentiert als die Geschichte der Aromantik.

S: Das wäre da der große Vorteil.

F: Genau.

S: Und dann natürlich auch die Geschichte der Liebe betrachten. Das ist ein bisschen etwas separates von der Geschichte der Romantik, weil die wurden nicht immer gleich verknüpft und so sehr verknüpft, wie das heute der Fall ist. Und dann auch die Geschichte der Ehe ansehen, auch weil Ehe in der Vergangenheit eben nicht immer mit der Idee der romantischen Liebe verknüpft war. Und auch weil es gerade seit der Entstehung der Ehe immer auch Menschen gab, die ihr Leben lang unverheiratet blieben und das sind natürlich Kandidaten für die Frage: Waren das Aros?

F: Genau. Aber es ist halt eben schwierig, aromantische Personen in der Geschichte zu finden, haben wir eh auch schon so ein bisschen erwähnt, auch weil viele dann einfach Gründe gefunden haben, evtl. unverheiratet zu bleiben, aber auch nicht jede aromantische Person eine Abneigung gegenüber Partner:innenschaften hat, v.a. auch, weil Partner:innenschaften eben nicht immer romantisch waren, wie wir jetzt schon mehrfach gesagt haben, oder es eben auch andere Gründe für eine Partner:innenschaft oder Ehe gab, also Gemeinschaft z.B., Sex, Status.

S: Sehr oft Status.

F: Genau. Und dadurch wird eben die Aromantik von verschiedenen Personen durch Eheschließung oder Partner:innenschaft weder bestätigt noch verneint. Das ist einfach viel komplizierter.

S: Genau. Und man kann halt die Frage stellen und sagen, okay, bei dieser Gruppe, wo der Großteil der Leute unverheiratet blieb, können wir nochmal mit der Lupe draufschauen und ein paar Aros waren sicher darunter, aber d.h. nicht, dass es nur Aros waren.

F: Genau. Ja, dann stellt sich halt die Frage, woher kommt das Wort Aromantik. Also im Grunde heißt das erstmal so viel wie nicht romantisch. Ja, der Begriff Romantik bezieht sich auch auf die kulturgeschichtliche Epoche der Romantik. Also das war eine Epoche, die in Europa im 18. und 19. Jahrhundert quasi zu verorten ist. Es gab den Begriff romanz, also der bezog sich auf Verb- und Prosaerzählungen. Und ab dem 17. Jahrhundert wurde mit dem Begriff eben Fiktion bezeichnet. Da haben wir heute noch das Wort Roman für fiktionale Literatur.

S: Und das Wortverständnis wandelte sich gegen Mitte des 18. Jahrhunderts zu so etwas wie poetisch, fantastisch, wunderbar abenteuerlich, meinte dann gegen Ende des 18. Jahrhunderts entweder so stimmungsvolle, malerische, düstere und geheimnisvolle Landschaften und im übertragenen Sinne dann auch gefühlsbetonte und von Stimmung abhängige und schwärmerische Personen. Und wenn da jemand besonders romantisch war, dann war das eben auch etwas, was wir heute als Schwärmer bezeichnen würden.

F: Genau, aber das Substantiv Romantik hat sich dann weiterhin auf die fantastische Literatur bezogen und auf das Fantastische in Romanen eben. Ja, und heute ist die

Bedeutung eine ganz andere, also nicht ganz, wir haben eben immer noch das Wort Roman, aber wir hatten trotzdem einen Bedeutungswandel, weil der Begriff Romantik oder romantisch v.a. hauptsächlich in Bezug auf romantische Anziehung, romantische Partner:innen, Verliebtheit verwendet wird. Personen können romantisch sein, Situationen können romantisch sein, aber meistens beziehen wir uns eben auch dabei auf romantische Liebe.

S: Ich frage mich gerade, ob dieser Wortwandel irgendwas mit Liebesromanen zu tun hat. Das könnte reingespielt haben.

F: Ja das wäre eine spannende Frage eigentlich.

S: Aber ich glaube, für die haben wir gerade keine Zeit. Das ist eine andere Geschichte und soll ein andermal erzählt werden. Als nächstes würden wir über die Geschichte der Ehe sprechen. Beginnen wir damit: die erste überlieferte Hochzeit finden wir um circa 2350 vor Christus in Mesopotamien, also von nicht ganz 4500 Jahren in dem Gebiet, das heute zu Vorderasien gehört. Hier vielleicht wichtig: die 1. überlieferte Hochzeit und die 1. Hochzeit jemals sind 2 verschiedene Dinge.

F: Genau.

S: Das ist nur die 1., von der wir wissen.

F: Ja, Hochzeiten waren halt schon vor Beginn der schriftlichen Geschichtsschreibungen ein Ding.

S: Glauben wir, gehen wir von aus.

F: Ja, davon gehen wir aus, aber sagen wir, seitdem wir Quellen haben, haben wir Hochzeiten. So.

S: Genau und wir haben Hinweise auf Hochzeiten.

F: Davor, genau, aber genau können wir es dann nicht sagen, aber es gibt Indizien. So.

S: Genau. Zu dieser Zeit und bis weit ins Mittelalter hinein hat das immer noch nichts mit romantischer Liebe zu tun. Es geht um Status, es geht um Politik, es geht um wirtschaftliche Funktionen. Ehe hat die Stellung von Menschen in der Gesellschaft organisiert und die Wünsche der betreffenden Personen waren dabei zweitrangig, v.a. die von Frauen und Kindern.

F: Genau. Aber auch Männer mussten natürlich heiraten, um diese Funktionen zu haben, zu erringen, um Status zu haben, um eben Sex zu haben etc.

S: Je nach gesellschaftlicher Stellung war das aber sehr stark unterschiedlich und auch je nach Zeit und Ort natürlich.

F: Genau. Und die Ehe war auch ein Machtinstrument, also das sieht man, finde ich, ganz gut an einem Beispiel in der griechischen Antike, also griechische Antike von circa 800 bis 30 vor Christus. Und dort durften z.B. nur die Bürger:innen in der Polis heiraten. Also Sklaven, Sklavinnen, versklavte Personen durften nicht heiraten.

S: Und Nicht-Bürger:innen auch nicht.

F: Allerdings, was man in der griechischen Antike auch herausstreichen kann, gab es zu dem Zeitpunkt schon ein Konzept von Liebe. Und zwar wurden unterschiedliche Formen von Liebe unterschieden, die wir teilweise heute noch kennen, teilweise nicht, weil die gesellschaftlichen Voraussetzungen andere sind und Konzepte nicht mehr denselben Sinn haben oder machen. Z.B. gab es Eros, also die erotische Liebe, die Agape und Philia als Freundesliebe. Ja, genau, da kann man, wenn man möchte, Ähnlichkeiten zu dem herstellen, was wir heute als Split Attraction Modell oder Konzept der geteilten Anziehung bezeichnen, auch wenn damals natürlich kein Augenmerk auf Anziehungsarten oder Anziehung lag, sondern es einfach um verschiedene Liebesformen ging, die unterschieden wurden.

S: Um ein anderes Beispiel in der frühen Neuzeit zu geben: Männer durften einen Meistertitel erst annehmen, wenn sie verheiratet waren.

F: Genau. Also auch für Männer, also zu dem Zeitpunkt v.a. eben Personen, denen bei der Geburt das männliche Geschlecht zugewiesen wurde, war Ehe quasi eine notwendige Institution eben für Status, für Macht, für Rolle in der Gesellschaft, Sex, Geld mitunter, ganz viele, verschiedene Gründe, um zu heiraten. Und dann eben auch die richtige Person zu heiraten, auch politische Macht, Heiratspolitik, das war alles ein Thema. Ein Mann konnte auch nicht einfach hingehen und sagen, er heiratet jetzt diese Frau, weil er sich in sie verliebt hat.

S: Das wäre ihm vermutlich sogar eher übel aufgenommen worden.

F: Genau.

S: Je nach seinem Status.

F: Ja, genau. Also romantische Liebe war da eher störend, oder Verliebtheit, wenn der einfach nachgegangen wurde außerhalb von anderen, guten, also von dem, was wünschenswert war oder als wünschenswert angesehen wurde, was jetzt nicht heißt, dass es nie zusammenfallen konnte mit Verliebtheit, aber Verliebtheit war halt nicht vorrangig. Genau. Die Idee der romantischen Liebe hat dann ihre Wurzeln oder ihren Ursprung im Mittelalter und zwar im Minnesang. Da ging es um die Werbung eines Sängers um eine Dame. Damals, also im Mittelalter, waren der Minnesang und die darin beschriebene Form der Liebe bzw. Beziehung aber eine reine Fiktion. Also das war quasi Unterhaltung für den mittelalterlichen Adel, quasi eine frühe Form von der romantischen Komödie. Der Minnesänger sollte quasi möglichst eindrucksvoll eine Geschichte erzählen, also eben eine Geschichte von Liebe und einer romantischen Beziehung. Und diese Geschichte widerspricht aber der Heiratspolitik des Adels, der eben politische und ökonomische Ziele verfolgt hat. Das war quasi nicht Realität, sondern die Ehe war zu dem Zeitpunkt eine vertragliche Institution zwischen dem Ehemann und quasi dem Gewalthaber der Frau, also dem Vater oder einem männlichen Verwandten, der quasi für sie zuständig war. Und die Werbung um eine verheiratete Frau war quasi undenkbar, das hätte zu Ehebruch geführt und quasi einen Eingriff in die Rechte des Ehemanns bedeutet. In vielen Fällen war der Minnesang dann auch eine Metapher für die Beziehung zwischen dem Minnesänger und dem Lehnsherrn. Also die Treue, die in dem Auftritt beispielsweise einer Frau geschworen wurde, wurde quasi in Wahrheit auf einer anderen Ebene dem Lehnsherrn geschworen. Es ging da nicht um die Darstellung jedenfalls einer realen Begebenheit oder von dem, was wirklich vorstellbar oder wünschenswert gewesen wäre, sondern einfach wirklich um

Unterhaltung.

S: Genau, und wenn wir dann ein bisschen später in die frühe Neuzeit schauen und zu Shakespeare: Romeo und Julia ist eigentlich ein Stück, in dem es darum geht, wie 2 Teenager durch Romantik und die Feindschaft zwischen ihren Häusern ihr Leben zerstören.

F: Genau. Und wir sollten aufpassen, dass wir nicht die heutigen, romantischen Bilder, also Bilder, die wir heute von romantischer Liebe und Romantik haben, bzw. die Bewertung, die heute gesellschaftlich da ist, zurückprojizieren auf eine Zeit, wo die noch nicht existiert hatte, also z.B. auf dem Minnesang oder auch einfach bevor die Romantik so oder romantische Liebe so eine große Bewertung, positive Bewertungen erfährt, weil dadurch auch ein ahistorisches Bild von Romantik entsteht, das aber faktisch falsch ist, weil eben diese hohe Bewertung von romantischer Liebe einfach nicht da war in der Form bis zu einem bestimmten Punkt.

S: Und wie wir zu dieser Bewertung gekommen sind, hat auch etwas mit Romantik zu tun, und zwar mit der Epoche der Romantik, weil dort hat dieses rückwirkende Romantisieren und Beschönigen angefangen. Und z.B. im Minnesang das Mittelalters einen Ausdruck wahrer Gefühle zu sehen, das ist Romantik im Epochensinn.

F: Genau, das war eine Folge oder das ist v.a. in dieser Epoche dann zum 1. Mal passiert, wirkt bis heute nach. In der Epoche der Romantik kommt es auch zu einem stärkeren Fokus auf die Individualität. Also das Individuum mit seinen unterschiedlichen Erfahrungen, Bedürfnissen und Wünschen wird immer mehr in den Mittelpunkt gerückt und dadurch nehmen zu dem Zeitpunkt auch immer mehr Menschen die eigenen Bedürfnisse wahr und verstehen sich als autonome Individuen, eben auch mit ihren romantischen Bedürfnissen und ihre Verliebtheit.

S: Und da beginnt eben in der Romantik, die Romantik als erstrebenswert angesehen zu werden und die Popularität der Liebesheirat ist stark gestiegen. Wir haben hier die sogenannte Liebesrevolution im 18. Jahrhundert, Hochzeit wird als Mittel zum persönlichen Glück verstanden. Und hier spielt auch ganz stark die Entwicklung des Liebesromans damit verwoben mit hinein.

F: Genau.

S: Das ist ganz spannend und sollte vermutlich wann anders erzählt werden.

F: Stimmt. Ja, die Idee der Ehe ist dann erweitert worden. Ja, zuerst mal wurde die Idee romantischer Liebe auch als Bedrohung angesehen für Geschlechterverhältnisse, Privatleben und Gesellschaftsstrukturen, was sie ja auch war, also mit den Verfechter:innen der romantischen Liebe und der Liebesheirat kommen dann auch schon die ersten Forderungen nach einem Recht auf Scheidung und nach Entkriminalisierung von Homosexualität, weil einfach diese Idee der romantischen Liebe auch die hierarchisierenden und staatlichen Funktionen der Ehe bedroht. Aber im Endeffekt sind diese Ideale dann miteinander verwoben worden. Heirat, also man sollte jetzt eine Person heiraten, die einen glücklich macht, aber gleichzeitig sollte diese Person auch sozial und ökonomisch angemessen sein und passend sein.

S: Es ist kein Zufall, dass im Jane Austen Roman die Helden, die geheiratet werden, sozial und ökonomisch angemessene Personen sind.

F: Genau. Und es ist vielleicht auch erwähnenswert noch zu sagen, dass Heirat auch heute noch sehr viel mit Macht zu tun hat. Also durch die steigende Popularität der Liebesheirat, die ja heute schon fast oder in vielen Bereichen schon fast Standard ist in unserer Gesellschaft oder eigentlich der Standard ist, Entschuldigung, hat jetzt nicht die anderen Elemente der Ehe abgeschafft. Also z.B. werden ja immer noch strukturell verheiratete Menschen bevorzugt, z.B. durch Steuererleichterung, zur Möglichkeit der Adoption, v.a. eben für Menschen mit binär unterschiedlichen Geschlechtern. Die Ehe wird quasi als Fürsorgegemeinschaft anerkannt, wo bestimmte Rechte automatisch an Beteiligte übertragen werden, also z.B. das Erbrecht oder das Sorgerecht.

S: Es hat sich auch die Norm entwickelt, dass Menschen sich romantisch verlieben und dass das fürs Glücklichein notwendig ist. Verheiratetsein wird dafür nicht mehr zwangsläufig als notwendig gesehen und romantische Liebe kann jetzt auch außerhalb der Institution der Ehe existieren, je nachdem wo man hinschaut, aber d.h. nicht, dass diese Entwicklung nicht auch eine große Bedeutung für Aros hat.

F: Genau. Dann lass uns mit einer Möglichkeit weitermachen, wo Frauen, also v.a. eben Personen, denen bei der Geburt das weibliche Geschlecht zugeschrieben worden ist, die Möglichkeit hatten, sich gegenseitig zu ehelichen oder unverheiratet zu bleiben. Und zwar kommt das manchen von euch vielleicht schon aus einer unserer Ace History Folgen bekannt vor, aber es geht um die Golden Orchid Society in Südchina, die von 1644 bis 1949 bestanden hat. Dann wurde sie verboten mit der Begründung, dass sie angeblich an einem Umsturzversuch gegen den Manchu Kaiser beteiligt gewesen wäre.

S: Es wurde zu der Zeit eben erwartet, dass eine Frau einen Mann ehelichte, wieder mit eigentlich Personen, der das weibliche Geschlecht zugewiesen wurde, eine Person, der das männliche Geschlecht bei der Geburt zugewiesen wurde. Und hat sich so eine frisch Vermählte in der Hochzeitsnacht verweigert oder sich gar gewehrt, konnte sie zu ihrer Familie zurückgeschickt werden, weil das damit ein Vertragsbruch bedeutet hat. Und folglich war es für eine Familie schwer bis unmöglich, eine Tochter ein weiteres Mal zu verheiraten, weil diese Zurückweisung eben ein gesellschaftliches Stigma bedeutete. Zumindest war es schwer, sie an einen Mann zu verheiraten.

F: Ja, aber in dieser Golden Orchid Society war es eben, die hat möglich gemacht, dass eine Frau eine andere Frau ehelichen konnte, und das war dann auch diesen Töchtern möglich, die mit diesem Stigma belastet waren, dass sie zurückgeschickt worden sind vorher. Und durch diese Heirat wurde dann die Familie von der Schande befreit, eine unverheiratete Tochter zu haben, und musste sie auch nicht mehr mitversorgen.

S: Also sowohl soziale als auch finanzielle Vorteile.

F: Genau, und ein Grund, warum diese Ehen erlaubt und möglich waren zu dem Zeitpunkt, war quasi das Aufblühen der Seidenindustrie, in der v.a. Frauen Arbeit gefunden haben. Und die waren damit dann auch finanziell unabhängiger als vorher.

S: Und da hat man eine Parallele zu den Beginen Konventen. Über die werde ich später noch ein bisschen was sagen. Weil die sind in ziemlich genau der gleichen Zeit ebenfalls in einem wirtschaftlichen Aufschwung gekommen.

F: Genau, also scheinbar die wirtschaftlichen Verhältnisse haben da auch einen großen Einfluss darauf, was da möglich war. Ja, und diese Ehen in der Golden Orchid Society

waren eben nicht unbedingt sexueller und/oder romantischer Natur. Also ein Teil der verheirateten Personen dort war wahrscheinlich asexuell, heteroromantisch vielleicht auch oder auch heterosexuell, andere waren vielleicht wirklich homosexuell oder auch eben aromantisch, aber dort sind eben Personen untergekommen, die unabhängig von romantischer oder sexueller Orientierung eben nicht mit dem Mann schlafen oder den heiraten wollten, an denen sie quasi verheiratet worden wären.

S: Genau. Was natürlich heißt, dass wir auch sehr viele lesbische und bisexuelle Frauen gehabt haben werden.

F: Genau. Ja, zu dem Zeitpunkt war es so, dass die Haare von verheirateten Frauen auf eine andere Weise gekämmt wurden als die von unverheirateten Frauen, um eben den Status als verfügbar oder nicht mehr verfügbar anzuzeigen. Und die Golden Orchid Society hat jetzt scheinbar auch die Möglichkeit gegeben, dass eine Person, die generell keine Heirat wollte oder keine Partner:innenschaft wollte, ihre Haare trotzdem so kämmen durfte wie eine schon verheiratete Frau. Diese Frauen wurden dann auch als selbstkämmende Frauen bzw. auf Englisch self-combing woman bezeichnet. Und das finde ich auch eine spannende Möglichkeit für potenziell aromantische Personen in dem Umfeld.

S: Genau. Es war dann aber auch so, dass wenn eine Person, die sich selbst gekämmt hat, dann mit jemand anderem geschlafen hat, das wie Ehebruch behandelt wurde, was ich auch spannend finde.

F: Dann mehr so, das hat so eine Parallele zu so einem Gelübde eigentlich.

S: Ja.

F: Was noch erwähnt werden muss an der Stelle ist, dass die Möglichkeit oder die Möglichkeiten, die es in der Golden Orchid Society gab, nur von cis Frauen wahrgenommen werden konnte, also nur von Personen, denen bei der Geburt wirklich das Geschlecht weiblich zugeschrieben wurde. Trans war zu dem Zeitpunkt zwar bekannt, wurde aber als Verhalten angesehen und nicht als Identität. Und damit war trans Frauen auch der Zugang zu solchen Möglichkeiten verwehrt. Waren da eigentlich trans Männer in der Golden Orchid Society willkommen?

F: Ich glaube nicht, weil das ganze ja nur für Frauen offen war, also, ja, ich weiß auch nicht, wie genau es trans Männern ging zu der Zeit gerade.

S: Zu der Zeit in Südchina?

F: Ja, außerdem.

S: Dann noch jetzt kurz ein Einschub zu den Beginen. Das ist eine religiöse Laienfrauengemeinschaft, beginnend im europäischen Mittelalter, v.a. in Zentral- und so West-/Nordeuropa. Und mit religiöser Laienfrauengemeinschaft ist halt gemeint: das sind keine Nonnen, das sind Laien. Sie haben kein formelles Nonnen-Gelübde abgelegt, aber sie haben sich trotzdem als Gemeinschaft zusammengefunden und gegenseitig unterstützt. Und Beginenhöfe finden wir heute noch in Deutschland, in Frankreich und v.a. auch und ganz zentral in Belgien und in den Niederlanden, wo so der Hochpunkt ist und wo die teilweise mittlerweile Studentenunterkünfte sind. Und die letzte Begine ist halt in, ich weiß nicht mehr genau, wann verstorben, aber es ist kurz genug zurück, dass Leute

das noch erlebt haben, die heute leben.

F: Dann würde ich sagen, machen wir einen Sprung ins 19. Jahrhundert und zwar zu Krafft-Ebing, den manche von euch auch schon aus der Ace History Folge kennen oder aus einer der Ace History Folgen. Am Anfang dieses Abschnitts möchte ich gerne noch mal Inhaltshinweise geben für diesen Teil und zwar zu Diskriminierung und v.a. zu Pathologisierung queerer Identitäten und für das genannte Buch von Krafft-Ebing eigentlich alle Inhaltswarnungen, die in diesem Zusammenhang vorstellbar oder auch nicht vorstellbar sind. Das ist kaum zu glauben. Ja, und zu expliziten Beschreibungen im Bereich Sexualität und Sex.

S: Bei Krafft-Ebing, mit diesem Buch kann man Inhaltswarningsbingo spielen.

F: Ja, also wirklich. Sollte man vielleicht mal machen, aber okay.

Lachen

S: *Lachen*

F: Also, von wem reden wir eigentlich? Also mit vollständigem Namen heißt der Herr Richard Fridolin Joseph Freiherr Krafft von Festenberg auf Frohnberg, genannt von Ebing bzw. kurz auch Richard Freiherr von Krafft-Ebing. Ja, das war ein deutscher Psychiater und Neurologe und Rechtsmediziner und Krafft-Ebing war Professor für Psychiatrie und Nervenkrankheiten an der Universität Wien.

S: Ein Teil seiner Forschung hat sich damit beschäftigt, die Beziehung zwischen Psychiatrie und Strafrecht zu untersuchen. Und schon in seiner Straßburger Zeit brachte er Grundzüge der Kriminalpsychologie heraus. Und danach, 1875, als erstes, größeres Werk das Lehrbuch der gerichtlichen Psychopathologie. Und aus der Vielzahl seiner Veröffentlichungen ist an dieser Stelle das Lehrbuch der Psychiatrie, 1. Auflage 1879, und dann sein wohl bekanntestes Werk erwähnt, die Psychopathia sexualis, die durch zahlreiche, ständige, dauernde Neuauflagen das Standard-Lehrbuch der Sexualpathologie des 19. Jahrhunderts wurde. Und die Psychopathia sexualis ist das Buch, auf das wir heute eingehen werden. Das nennt sich mit vollständigem Titel "Psychopathia sexualis. Mit besonderer Berücksichtigung der konträren Sexualempfindung. Eine medizinisch-gerichtliche Studie für Ärzte und Juristen.", herausgegeben Wien 1886.

F: Genau. Und hier noch einmal alle Inhaltswarnungen für dieses Buch bitte.

S: Einerseits, Krafft-Ebing pathologisiert alles, was ihm in die Finger kommt, und andererseits sind hier Ausschnitte und Lebensgeschichten von Personen darin, die teilweise das, was von ihrem Leben transkribiert wurde, beschäftigt sich auch durchaus offen mit Sex, mit ihren eigenen Vorstellungen, teilweise auch mit Suizidgedanken. Wir haben viel zu genaue Beschreibung darüber, wie dann "Heilungen" unter sehr, sehr starken Anführungszeichen vorgenommen wurden.

F: Ja, und auch sehr viel Queerfeindlichkeit und einfach internalisierte Queerfeindlichkeit.

S: Ja, die ist teilweise richtig, richtig schlimm.

F: Genau und eben auch auf diese Pathologisierung dann auch wieder zurückzuführen, also würde ich sagen, dass das ein großen Einfluss gehabt haben wird.

S: Und bei Krafft-Ebing haben wir schon in der Folge zur Ace Geschichte darüber gesprochen, dass Krafft-Ebing Asexualität pathologisiert und über die sogenannte Anaesthesia sexualis, d.h., den fehlenden Geschlechtstrieb, uns unterhalten, wobei das mehr fehlende Libido ist, und auch erwähnt, dass er eben die Homosexualität pathologisiert unter dem Namen konträre Sexualempfindung, obwohl, streng genommen ist das nicht, dass er da schwule oder lesbische Leute allein pathologisiert, sondern seiner Vorstellung der konträren Sexualempfindung ist, das ist eine fortschreitende Krankheit in 2 verschiedenen Ausprägungen, die eine angeboren, die andere latent. Und die Stadien sind nach modernem Verständnis Bisexualität, Homosexualität, trans sein und in letzter Stufe dann trans und schizophren sein. Ja.

F: Ach ja...Ja. Krafft-Ebing ist auch der Ansicht, dass platonische Liebe eine Täuschung ist. Da steht so ganz schön als Satz so da "platonische Liebe ist eine Täuschung". Bezieht sich auf einen Mix aus romantischer Liebe und sexueller, also es ist quasi ein Mix von dem, was wir heute als sexuelle oder/und romantische Anziehung beschreiben würden, weil eben auch romantische Liebe ohne Sex für ihn unmöglich ist und Liebe aber auch ihre Wurzeln in der Sexualität und Sensualität hat. Also getrennt kann er sich das nicht vorstellen und getrennt wird eben auch pathologisiert. Und Liebe kann für ihn scheinbar auch nur zwischen Personen mit unterschiedlichen, binären Geschlechtern existieren.

S: Ja, er hat ein paar sehr spezielle Ansichten. Hier ist auch der Kontrast zur Moderne durchaus interessant, weil natürlich heute die Idee, dass platonische Liebe eine Täuschung ist, nicht unbedingt eine ist, und dass er spezifisch auch romantische Liebe ohne Sex pathologisiert, ist auf die Art und Weise, wie er es tut, nicht ganz so gewöhnlich.

F: Genau. Bzw. wird ja im Umkehrschluss für ihn quasi auch Sexualität ohne romantische Liebe pathologisiert sort of, weil es einfach nicht trennbar ist für ihn. Ja, was interessant ist bei Krafft-Ebing ist aber dieser Versuch, das würden wir heute auch nicht mehr so machen, aber er versucht quasi Neigungen von Menschen mit äußeren Merkmalen in Korrelation zu bringen. Und für dieses Unternehmen bringt er einfach Fallbeispiele. Da werden verschiedene Menschen beschrieben, es wird ihr Leben dokumentiert und es gibt z.B. auch eine Person im Kapitel zur konträren Sexualempfindung, die sich sehr als Aroace liest oder als das, was wir heute als Aroace vielleicht bezeichnen würden.

S: Was auch ist, er pathologisiert halt eben alles, was nicht seinen moralischen Vorstellungen entspricht. Und die Person, die sich als Aroace liest, das ist die Beobachtung 135, in der Ausgabe, die ich hatte, auf Seite 245-246 zu finden, und die Person liest sich auch als transmännlich und ist deshalb im Kapitel zur konträren Sexualempfindung drin. Krafft-Ebing schreibt dazu, sie weiß sich bis zu ihrer Eheschließung keinesfalls zu erinnern, dass sie je zu einer Person des eigenen Geschlechts sich hingezogen gefühlt hätte, ebenso gleichgültig waren ihr männliche Individuen. Und bei diesem Textabschnitt, falls irgendjemand sich den durchlesen möchte, alle Inhaltshinweise, ganz besonders für Missgenderern und für Pathologisieren, aber auch und v.a. für Selbsthass.

F: Ja. Und ich würde eben sagen, auch für internalisierte Queerfeindlichkeit dann.

S: Ja.

F: Ja, und hier, ich finde immer noch, dass wir zu Krafft-Ebing mal eine eigene Folge machen sollten eigentlich, weil da noch so viel drinnen wäre, was man sich anschauen könnte. Da nochmal, in Zukunft machen wir das irgendwann mal, das sollten wir mal einplanen.

S: Ja. Gehen wir jetzt von Krafft-Ebing zu nach seinem Tod weiter ins 20. Jahrhundert und springen gleich zu 1979, zur Veröffentlichung von "Über die romantische Liebe" der US-amerikanischen Psychologin Dorothy Tennov. Und sie prägt den Begriff der Limerenz für das, was wir heute im Deutschen als Verliebtheit bezeichnen würden. Sie stellt im Gespräch mit einer Bekannten fest, dass es auch Menschen gibt, die sich nicht verlieben, und ist damit die 1. Quelle, die anerkennt, dass solche Menschen existieren, und verwendet da den Begriff der Nicht-Limerenz.

F: Ja, wir würden heute Aromantik jetzt nicht nur, also nicht ausschließlich, sage ich mal, auf Abwesenheit von Verliebtheit beschränken oder begrenzen, das wäre dann schon eine sehr enge Definition, aber trotzdem ist die Quelle einfach auch sehr wichtig. Und Tennov zeigt halt auch auf, dass es eben auch Menschen gibt, die sich nicht automatisch irgendwann verlieben. Also sie sagt ja, es ist nicht irgendwie automatisch oder von selbst, dass Leute sich verlieben, und das trifft halt nicht auf alle Leute zu. Und damit wird eben auch der Community, also der jetzigen aromantischen Community, ein Zugang zu einer zeitgenössischen und dokumentierten Geschichte der Aromantik eröffnet. Und auch heute bildet das Buch noch eine wichtige Grundlage für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Verliebtsein bzw. mit dem Nicht-Verliebtsein.

S: Gehen wir jetzt von Tennov zum Konzept der romantischen Orientierung und der Trennung von romantischer und sexueller Anziehung und der Geschichte dessen. Wobei hier sind wir noch nicht beim Split Attraction Modell, hier sind wir eigentlich noch bei Ideen, die vorher gedacht wurden, die in eine ähnliche Richtung gingen. Wenn wir jetzt mal die alten Griechen vorne weglassen, haben wir schon ein Konzept, das der heutigen Auffassung nicht unähnlich ist, bei Karl Heinrich Ulrichs. Da haben wir jetzt einen Sprung zurück ins 18. Jahrhundert gemacht. Und er hat eine Situation beschrieben, bei der die romantische und sexuelle Orientierung nicht übereinstimmen. Disjunktive Urnadiatione, womit er z.B. Männer bezeichnet, die sich nur in andere Männer verlieben, aber nur sexuelles Interesse an Frauen haben. Die Geschlechter bei einer Frau werden umgedreht. Weitere Optionen denkt er hier noch nicht an, aber das Konzept existierte mal. Es gibt auch selbstständig ein Konzept, das wir heute mit romantischer Orientierung bezeichnen würden. In der bi Community im 20. Jahrhundert, um wieder zeitlich zurückzukommen, da haben wir die Zuneigungsorientierung, affectional orientation, die vielleicht laut einem nicht so seriösen Internetpost, 1959 im The Section of Individual Rights and Responsibilities Newsletter als erstes als Begriff vorgekommen ist. In den 70ern existiert der Begriff eindeutig und wird oft allerdings gemeinsam und verbunden mit sexueller Orientierung gedacht. Das ist v.a. in der bi Community und queerer Modell-Rechtsprechung eigentlich eher Nischenthema. Davon unabhängig taucht dann das Konzept der romantischen Orientierung in ace Communities in AVEN in den 2000ern auf. Um 2005 herum wurde das angedacht, die Terminologie festigte sich dann so circa um 2007 herum.

F: Genau, aber ich würde sagen, zum Split Attraction Modell wird es in Zukunft auch nochmal eine eigene Folge geben. Und als zu dem Zeitpunkt dann Asexualität langsam bekannter geworden ist, also v.a. um und durch und auf AVEN, da wurden dann auch die Grundsteine für die aro Community gelegt. In den frühen 2000ern, also 00er Jahren, gab es dann eine Community, die hatte noch nicht wirklich einen festen Namen, aber die ist aus der asexuellen Community heraus entstanden, aus den verschiedensten Menschen, die dort auch zusammengekommen sind und ähnliche Erfahrungen hatten in die Richtung. Und weil eben die aromantische Community aus der asexuellen Community entstanden ist, waren die beiden Communities sehr eng miteinander verknüpft und verwoben und verbunden. D.h., das war v.a. für Personen, die jetzt nicht asexuell waren sondern "nur

aromantisch" unter Anführungszeichen, besonders schwierig, sich der Community anzuschließen, also für Alloaros im Grunde.

S: Und da haben wir auch Anekdoten, dass Leute z.B. einfach die asexuelle Community gefunden haben und wussten, das passt nicht so ganz, aber nichts anderes passt besser, das wir finden können. Ich war zu dem Zeitpunkt noch nicht mir bewusst, dass ich alloaro bin, ich kenne es nur von Leuten, die das schon länger wissen, die schon länger ein Konzept da haben. Und das sorgt aber teilweise heute auch immer noch für Reibung oder spielt in Reibung mit rein, weil halt es sehr oft der Fall ist, dass alloro Aces erwähnt werden und Leute aber nicht den Schritt machen, dass Alloaros existieren können. Und weil das halt sehr selten dann gesondert gesagt wurde, weil wenn das Thema Asexualität ist, macht das auch Sinn, dass es niemand gesondert sagt, sondern mitteilt, ja aber da gibt es auch romantische Orientierung, ach ja und übrigens, diese Leute, über die wir eigentlich gar nicht reden, gibt es auch. Ja, ich verstehe, warum es nicht passiert ist. Das hat halt dazu geführt, dass Leute nicht davon hören, dass Alloaros existieren, dass sie nicht mitgedacht werden, weil das Thema halt Asexualität gerade war. Wenn es nicht mitgedacht wird, wird häufiger mal was übersehen, was schmerzhaft ist.

F: Genau bzw. ist es ja auch einfacher für alloaro Personen, die Community zu finden, also die aro Community zu finden, wenn sie nicht total in der ace Community aufgeht, oder?

S: Genau. Wesentlich einfacher, weil wenn du weißt, dass asexuell nicht passt, dann wirst du dann nichts in dem einen Unterkapitel, das vielleicht jemand erwähnt hat, dich finden, weil du dort nicht suchst.

F: Genau. Die 1. Gespräche über Aromantik haben eben in den frühen 00er Jahren angefangen. Eine wahrscheinlich 1. Erwähnung von Aromantik findet sich in Haven for the Human Amoeba in der Yahoo-Gruppe für asexuelle Menschen, dem Vorläufer von AVEN quasi. 2002 wurde da zuerst das Wort biromantic, also biromantisch, als Selbstbezeichnung, verwendet von Madame_Sosotris, also das war ein User dort. Und da zeigt sich auch so ein bisschen das Bewusstsein für das, was wir heute als Konzept der geteilten Anziehung bezeichnen, also Bewusstsein für das Vorhandensein verschiedener Anziehungen einfach.

S: Laut einem Forumpost auf AVEN kam dann das Wort aromantisch zum 1. Mal als Antwort auf diese Selbstbeschreibung zuerst als Scherz auf. Eigentlich war das am 25. April 2002, ich habe den Forumpost in Forum Haven for the Human Amoeba nicht gefunden. Und ein paar Tage später meinte jemand, dass sei eine gute und amüsierende Beschreibung.

F: Genau. maxnova100 schreibt dann, dass eben maxnova100 nicht verstehen kann, wie andere Menschen alles, was ihnen wichtig ist, für eine romantische Beziehung wegwerfen, und beschreibt dann eben außerdem eine Abneigung gegenüber Romantik und dass das aber nicht bedeutet, dass maxnova100 keine Gemeinschaft oder Gesellschaft mit anderen Menschen haben möchte. Und die Person beendet den Post dann mit "What would be an appropriate term for somebody who is not quite asexual but who dreads the concept of being in a "relationship? Aromantic (LOL)?" Also quasi "Was wäre ein angemessener Begriff für eine Person, die nicht ganz asexuell ist, aber dem Konzept eines in einer romantischen Beziehung Seins abgeneigt ist? Aromantisch (LOL)?" Ja, und so kam mal der Begriff auf.

S: Und 2005 finden wir dann das Wort aromantic zum 1. Mal auf AVEN. Das wäre der früheste Eintrag, den AUREA gefunden hat. Die Erwähnung ist in einer Umfrage von AVEN zur romantischen Orientierung der Mitglieder und von 1793 Personen haben 302 angegeben, dass sie asexuell-asexueller wären, was so einer der Begriffe, also einer der 1. Begriffe war, den aroace Personen verwendeten, um ihre romantische Orientierung auch zu beschreiben. Und im ganzen Thread beschreiben eben Menschen, dass sie keine Anziehung, weder sexuelle noch romantische, spüren oder nur asexuell sind.

F: Ja, der 1. Kommentar, der das Wort aromantisch nutzt, kommt dann 2 Jahre nach dem Beginn der Umfrage von einer Person, die den Usernamen Live R Perfect verwendet. "Surely aromantic asexual would be a better way of describing it." Also quasi, die Person sagt "Sicherlich wäre aromantisch-asexueller eine bessere Art und Weise, es zu beschreiben als asexuell-asexueller." Und ich glaube, in der ganzen Beschreibung wird dann auch sichtbar, wie sehr diese 1. aro Community mit der ace Community verbunden war und wie sehr das erstmal eine Selbstbeschreibung von Aroaces das auch war.

S: Wobei bei der 1. Person das ja scherzhaft gemeint ist, kann man darüber streiten, ob die Person als aroace zählt.

F: Genau.

S: Weil sie eben meint, nicht ganz asexuell zu sein.

F: Oder nicht wirklich asexuell zu sein, also not quite, ja. Weiß nicht, kann natürlich nicht fragen, wie es gemeint war. Liest sich für mich wie eine der Personen, die eigentlich aromantisch ist oder wäre oder die sich als aromantisch bezeichnen könnte und erst einmal das Wort asexuell benutzt hat, um ihre romantische Orientierung zu beschreiben.

S: Ja.

F: Gibt es ja auch einige.

S: Ja, genau. Und 2006 gibt es dann ein paar Menschen, die sich als aro beschreiben. Eine Person, die den Username Nescience verwendet, schreibt "I consider myself to be an aromantic asexual, or an 'asexual-asexual'." "Ich betrachte mich als aromantisch-asexueller oder 'asexueller-asexueller'", also der Teil mit asexuell-asexueller war unter Anführungszeichen. Und das zeigt halt, wie sich die Nutzung der Begriffe verändert hat, dass hier asexuell-asexueller unter Anführungszeichen steht und aromantisch-asexueller einfach nur dasteht.

F: Genau, da verschieben sich auch dann die verwendeten Begriffe. Und so rund um 2008, 2009 wurde dann das Wort auch wirklich öfters verwendet und häufiger verwendet. Und ungefähr zu der Zeit dürfte auch eine Community, diese Community existieren, nur dass sie noch nicht so wirklich einen Namen hatte, der dann eben erst mit der Zeit Anklang gefunden hat.

S: Circa 2010 sind wir dann so weit, dass der Begriff Aromantik sich weit genug etabliert hat, dass die National Coalition for Aromantic Visibility, also die Nationale Koalition für aromantische Sichtbarkeit, gegründet wird von D. F. Savage und Lanthir Calendae. Und gedacht ist es als Möglichkeit für Kommunikation, Lernen und Sichtbarkeit aromantischer Menschen, die von ace-zentrierten Räumen abgekoppelt werden soll.

F: Genau.

S: Und v.a. Alloaros - hallo - soll damit der Zugang zu Community erleichtert werden.

F: Die Seite existiert aber heute nicht mehr bzw. diese National Coalition for Aromantic Visibility und auch die Website wurde deaktiviert. Aber es war eben, ich finde, eine wichtige Bestrebung, die beiden Communities auch voneinander zu lösen, also die aromantische Community auch ein Stück weit unabhängiger zu machen von der ace Community.

S: Genau, und circa zu der Zeit haben wir dann auch den ersten Flaggen-Vorschlag. Der war noch grün gelb orange und schwarz.

F: Ja, die Flagge verwenden wir jetzt aber nicht mehr.

Sal: Nee. Und bis zu hier circa haben wir, wir haben von asexueller Community geredet. Aber bis so wirklich diese eigenen Sachen entstanden sind, war die asexuelle Community halt v.a. auch eigentlich eher, was für heute als a*spec Community bezeichnen würden, weil da auch Alloaros eben in denen unterwegs waren und Teil von ihnen waren und auch durchaus das Wort asexuell für sich verwendet haben, bis das Wort aromantisch aufgekommen ist.

F: Weil es immer noch das treffendste, schlechte Wort war, oder?

S: Genau. Und wenn wir vor der wirklichen Herauskristallisierung der aro Community von der asexuellen Community reden, dann ist das eigentlich viel mehr das, was wir im heutigen Sinne als a*spec Community verstehen würden. Und diese Trennung und diese Vermischung von Begriffen macht es halt auch teilweise schwer, sich daran zu erinnern, hey, das meinte da noch andere Leute mit, die eigentlich nicht genau nach dem heutigen Verständnis, und auch teilweise nach dem damaligen Verständnis, nicht unter dem Begriff fallen, aber die nichts besseres gefunden haben.

F: Genau, und das ist auch eine Geschichte, die wir hier jetzt auch ein bisschen sichtbar machen wollen, denke ich, weil sie normalerweise so unsichtbar ist.

S: Ja. In einem Thema, das sowieso schon unsichtbar ist.
Lachen

F: Ja, Unsichtbarkeit in der Unsichtbarkeit.

S: Ja. Yay, aroallo!

F: Yay! Ja gut, jedenfalls wurde 2012 dann auch ein für die aro Community recht wichtiger Begriff geprägt und zwar das Wort Amatonormativität von Professor Elizabeth Brake. Sie beschreibt unter dem Stichwort Amatonormativität eben die Überzeugung, dass romantische Beziehungen grundsätzlich wichtiger oder wertvoller wären als andere Arten von Beziehungen, also z.B. Freund:innenschaften. Und daraus folgt dann auch oft die Annahme, dass alle Menschen diese romantischen Beziehungen eben unterhalten oder anstreben sollten. Und Elizabeth Brake weist dann auch auf die Probleme damit hin und ich würde hier noch hinzufügen, dass eben diese Ansicht eben auch v.a. oder besonders für aromantische Menschen oft problematisch ist.

S: Aber eben nicht nur.

F: Ja.

S: Und von dem, was ich mich erinnere, geht es in Elizabeth Brakes Buch auch nicht hauptsächlich um aromantische Menschen.

F: Ja, genau. Sie erwähnt auch erst einmal aromantische Menschen gar nicht, sondern erst einmal asexuelle Menschen und andere queere Menschen oder auch Menschen, die einfach bestimmten Normen nicht entsprechen.

S: Genau. Dann 2014 wird die Aromatic Awareness Week of Tumblr vorgeschlagen als Ausgangspunkt dafür, auf Aromantik aufmerksam zu machen und die sichtbar zu machen. Mittlerweile ist es umbenannt worden in Aromatic Spectrum Awareness Week, ASAW, und die wurde auf die 1. volle Woche nach dem 14. Februar verlegt, so als Antwort auf den Valentinstag, mittlerweile dem Feiertag für die romantische Liebe, ursprünglich mal das Fest des heiligen Valentin.

F: Genau. Ja, und im selben Jahr haben wir dann auch den 2. Flaggen-Vorschlag, der unserer heutigen, verbreitetsten aro Flagge schon sehr, sehr nahe ist. Und zwar schlägt CameronWhimsy auf Tumblr eine Flagge vor, die aus einem dunkelgrünen, einem hellgrünen, einem gelben, einem grauen und einen schwarzen Streifen besteht. Da ist eigentlich nur ein Streifen anders. Und das ändert CameronWhimsy dann in einem 2. Vorschlag, da wird dieser gelbe Streifen dann zu einem weißen Streifen und wir haben die aromantische Flagge, die heute in der Community am weitesten verbreitet ist. Und als Begründung für diese Änderung erklärt CameronWhimsy, dass die 2. Flagge, also v.a. dieser gelbe Streifen, bei manchen Personen oder für manche Personen sensorische Probleme verursacht hat erstens und aber auch kulturelle Missverständnisse dadurch verursacht wurden.

S: Das erste habe ich halt persönlich mitgekriegt, v.a. auch die sensorischen Probleme und dass sich darüber Leute beschwert haben. Das zweite nicht.

F: Genau, aber deswegen wurde die Flagge halt dann nochmal umdesignt, eben von CameronWhimsy selbst. Und damit haben wir dann die Flagge, die wir heute auch noch haben. Ja, und daneben gibt es noch jede Menge weitere Fragen, die entstanden sind seither. Für spezifische Microlabels, für spezifische Orientierungen, für Alloaros, für Aroaces usw.

S: Non-SAM-Aros auch.

F: Ja, das stimmt. Ja, und für alles mögliche andere auch noch, für Demis für Greyaros... Zählen wir weiter auf?

S: *Lachen*

Ich glaube, da werden wir nicht fertig.

F: Ich glaube nicht, das stimmt.

S: Jetzt von den Flaggen weiter. Um 2016 herum entsteht Arocalypse als gemeinschaftsorientierter, öffentlicher Diskussionsraum für aromantische Menschen, wird von unabhängigen Mitgliedern der aro Community gehostet. Und über das Administrations- und Moderationsteam gibt es jetzt die Möglichkeit, aromantische

Personen für Studien leichter zu finden.

F: Genau. Leider gab es dann 2016 auch einen Zuwachs an Exklusionismus in der queeren Community gegen Personen, in der a*spec Community und das hat im Zusammenhang mit den Reibereien, die es auch eben aus, wir haben schon darüber besprochen, in Gründen auch zwischen der asexuellen und der aromantischen Community gab, auch dazu geführt hat, dass viele aromantische Personen auch ihre Identität verborgen haben oder sich der Community nicht zugehörig fühlen.

S: Weil sie auch gezielt davon ausgeschlossen wurden.

F: Ja, genau.

S: 2017 entsteht dann auf etwas positiverer Note das Aromantics Wiki als Gemeinschaftsprojekt, wie andere Wikis auch, und bietet jetzt die Möglichkeit zum Austausch von Informationen rund um Aromantik und ist ein kollaboratives Instrument zur Bearbeitung von Informationen und auch ein zentraler Speicherort.

F: Ja genau, da können quasi so Seiten angelegt werden und dort auch editiert werden und Infos hinzugefügt werden, ausgetauscht werden, gefunden werden. Auch sehr wichtig für die Sichtbarkeit von Aromantik und aromantischer Labels usw. 2018 ist dann auch spannend. Da wird dann nämlich das aromantische Manifest von den beiden aromantischen Aktivist:innen yingchen und yington auf Tumblr veröffentlicht. Und zwar basiert dieses aromantische Manifest auf der Erkenntnis, über die wir vorher schon gesprochen haben, würde ich sagen, dass Romantik sich, wie andere Konzepte auch, geschichtlich verfolgen lässt, und dass eben romantische Beziehungen und Romantik nicht naturgegeben sind. Oder das, wie wir das gesellschaftlich momentan betrachten. Und in diesen Manifest wird eben Romantik als zeitgenössisches, gesellschaftliches Machtinstrument analysiert.

S: Der Text ist sehr romantik-negativ und die Autor:innen fordern die Abschaffung gesellschaftlicher Romantik-Norm, aber auch der Romantik an sich. Es ist aber trotzdem lesenswert, weil klar die Verknüpfung von romantischen Idealen mit gesellschaftlichen Machtstrukturen herausgearbeitet wird. Und v.a. auch die Verknüpfung cisheteronormative Vorstellungen und Romantik-Norm. Und es wird das Versprechen kritisiert, Romantik wäre die Lösung aller Probleme, durch Romantik bekäme man ein Happy End, sondern es wird hier als Ideal, als gesellschaftliches Ideal gesehen, das so nicht unbedingt stimmt. Weil die Vorstellung ist ja, dass Romantik als gesellschaftliches Ideal, das privat erreicht werden soll, Glück bringt. Und wie sehr das glückt, kommt dann darauf an, wie sehr eine Person diesen romantischen Ideal entspricht. Und dadurch wird halt aromantischen Personen abgesprochen, dass sie glücklich werden können.

F: Ja, weil Glück eben so eng mit Romantik in Verbindung gebracht wird und verwoben wird gesellschaftlich. Genau. yingchen und yington vertreten dann so eine Art queere Utopie, nach der aromantische Personen eben streben, und dabei legen sie den Fokus auf die Community, auf Gleichberechtigung und Solidarität, gegenseitige Unterstützung und weisen eben darauf hin, dass aromantisches Wissen und Streben von Mitgliedern der aromantischen Community auch für andere Menschen, also eigentlich für alle Menschen, und die Gesellschaft hilfreich und bereichernd sein kann. Z.B. indem wir die Idee loslassen, dass es die eine richtige Person gibt, mit der man in einer Beziehung glücklich sein kann.

S: Wenn man die Idee loslässt, dass Leute nur in einer Beziehung glücklich sein können, und stattdessen die Idee annimmt, dass man auch außerhalb von einer romantischen Beziehung glücklich sein kann.

F: Genau. Ich meine, ich würde sagen, dass diese queere Utopie von yingchen und yington nicht nur durch eine Abschaffung der Romantik, wie von den beiden gefordert, sondern einfach auch durch queeres, radikales De- und Rekonstruieren dieser Normen erreicht werden kann. Aber auf die Möglichkeit gehen die beiden jetzt nicht wirklich ein. Also die fordern eben wirklich die Abschaffung von Romantik als solcher.

S: Auch 2018 werden dann aromantisch und andere romantische Orientierung dem Oxford English Dictionary hinzugefügt und wir sind damit auch endlich im Wörterbuch.

F: Yes!

S: Und 2019 wird dann AUREA gegründet, Aromatic Spectrum Union for Recognition, Education, and Advocacy, also die Aromantische Spektrumsvereinigung für Anerkennung, Bildung und, mir fällt gerade das Wort für Advocacy nicht ein. Grob Aktivismus.

F: Ja, also mir wäre jetzt auch nichts besseres eingefallen.

S: Es ist eine Initiative der polnischen Bloggerin Zuzanna als Zusammenschluss mehrerer, aktiver, aromantischer Menschen im Internet, z.B. von verschiedenen Blogs.

F: Damit hat es angefangen, genau.

S: Und freiwillige Übersetzer:innen sorgen für die Weiterverbreitung und Bekanntmachung in verschiedenen Sprachen und Ländern.

F: Und heute ist AUREA auch eine wichtige Informationsquelle zu Aromantik, würde ich sagen, immer mehr auch.

S: Und war eine ganz wichtige Quelle für diese Episode.

F: Das stimmt, total. Genau. Im deutschsprachigen Raum gibt es seit 2020 den Aspec*German Discord Server. Das ist ein Discord Server für Personen auf dem A*spec, eben auch für Aros, aber auch offen für Allies. Und inzwischen gibt es auch einige andere A*spec und Aro Discord Server im deutschsprachigen Bereich. Und im englischsprachigen gibt es das alles natürlich schon ein bisschen länger wieder. Ja, dann 2021 im Frühjahr wurde dann AktivAro gegründet. Das ist eine Gruppe zur Sichtbarmachung des aromantischen Spektrums, aromantischer Identitäten und Lebensentwürfe im deutschsprachigen Raum. Ja, und ich bin da ja auch dabei und uns ist es ganz wichtig, deutschsprachige Informationen zu Aromantik zur Verfügung zu stellen. Und wir haben diesen Blog, wo eben auch Beiträge aus der Community geteilt werden können und eben Lebensentwürfe aus der Community sichtbar gemacht werden sollen. Und Standpunkte und unterschiedliche Perspektiven und Narrative. Und auch 2021, um uns selber mit einzuschließen, gab es dann auch InSpektrern, der jetzt doch bald 1 Jahr, es ist schon mehr als 1 Jahr alt. Ich bin seit weniger als 1 Jahr dabei.

F: Ja, aber es ist gut, dass du dabei bist.

S: *Lachen*

Danke.

F: Wir brauchen Alloaros bitte. Ganz wichtig!

S: Ja.

F: Auch eine wichtige Perspektive. Und haben wir ja schon darüber geredet, dass die dann oft leider vergessen wird, und das soll hier nicht der Fall sein. Ja, aber ich nehme an, was InSpektren ungefähr ist, weißt du, wenn du hier zuhörst.

S: Ja, dann müssen wir nicht viel erklären.

F: Wenn nicht, verweisen wir dich auf die Sonderfolge rund um unseren 1. Geburtstag. Wir verlinken sie in den Shownotes. Genau, und mit zunehmender Bekanntheit von Aromantik und dem aromantischen Spektrum werden zunehmend auch offline Treffen von aromantischen Personen organisiert.

S: Teilweise sind die Teil größerer a*spec Treffen.

F: Genau bzw. in a*spec Treffen wird mehr für Aros auch geöffnet und auch eben für Alloaros, auch wenn da noch viel Arbeit zu tun ist, würde ich sagen.

S: Ja. Es ist erstaunlich, wie oft Leute vergessen, dass gerade nicht nur asexuelle Menschen im Raum sind beim a*spec Treffen.

F: Genau. Und auch in queeren Kontexten wird Aromantik langsam mehr anerkannt, auch wenn auch hier noch sehr, sehr viel zu tun ist, aber wir können sagen, wir haben zumindest einen Anfang schon. Und inzwischen ist Aromantik marginal auch in der Popkultur vertreten. Also es gibt z.B. einzelne Musikstücke und Lieder, die sich mit Aromantik auch beschäftigen. Genau. Aber wie gesagt, da ist nach wie vor sehr, sehr viel zu tun und wir versuchen, unseren Beitrag zu leisten, würde ich sagen.

S: Jepp.

Jingle

S: Jetzt geht es zum Lexikon. Hier würde ich den Begriff non-limerence vorstellen wollen, also auf Deutsch Nicht-Limerenz oder Non-Limerenz. Der wurde in der Folge auch schon erwähnt. Das war der Begriff im Buch über die romantische Liebe der US-amerikanischen Psychologin Dorothy Tennov, den wir erwähnt haben, der Leute meint, die sich nicht verlieben. Und in einem gewissen Sinne ist es ein Begriff für Aromantik, bevor es Aromantik gab als Begriff.

F: Ja und die Kulturecke ist heute wieder mal eine Literaturecke. Und zwar habe ich euch einen kurzen Roman mitgebracht. Der Titel wäre "The Dragon of Ynys" und das Buch ist von Minerva Cerridwen. In der Geschichte geht es um den Ritter Sir Violet. Der ist eben Ritter in einem relativ kleinen Dorf, wo er so Aufgaben erledigt wie verlorene Sachen finden usw. Es gibt da auch ein Drachen, der ständig Zeug klaut und er holt das dann halt zurück. Dann verschwindet aber eine Person und Sir Violet macht sich gemeinsam mit diesem Drachen und der Partnerin dieser Person auf den Weg, um die zu suchen, und erleben so ein kleines Abenteuer. Und Sir Violet ist eben aromantisch, wir haben auch trans Personen in diesem Buch, also besonders eine wichtige trans Person und

homosexuelle Beziehungen. Also einiges an Repräsentationen. Ich habe das Buch damals sehr schnell gelesen und hatte auch durchaus meinen Spaß daran und ich würde das auch weiterempfehlen.

S: Jetzt sind wir schon am Ende angelangt und diesmal darf ich die Frage stellen. Finn, **was nimmst du aus der Folge mit?**

F: Also ich glaube, mir ist während jetzt, also jetzt v.a. bei der Aufnahme der Folge, nochmal neu bewusst geworden, warum es eigentlich so wichtig ist, dass die aromantische Community auch eine eigene Community ist neben der asexuellen Community. Ich meine, das war mir vorher auch schon bewusst aus unterschiedlichen Gründen, aber ich hatte mich jetzt noch nicht so bewusst damit beschäftigt, was es eigentlich für Alloaros bedeutet, wenn das nicht so ist. Und wie das damit verknüpft ist, eben mit Problemen, dass Alloaros oft übersehen werden oder einfach vergessen werden, was halt eindeutig auch nicht der Fall sein sollte. Ja, und jetzt beschäftigt mich so ein bisschen, was wir da noch dagegen eigentlich tun könnten. Wie sieht es bei dir aus, Sal?

S: Also der Teil, wie das für Aroallos aussieht, ist mir vorher v.a. auch emotional natürlich schon bewusst, weil das ist meine Erfahrung mit der Community auch.

F: Wir hatten uns ja auch schon darüber unterhalten, also.

S: Ja, es ist eigentlich schön für mich zu hören, dass es jetzt auch mehr Bewusstsein dafür bei dir auch gibt, weil ich das immer gut finde.

F: Es ist auch wichtig.

S: Mir ist so ein bisschen bewusst geworden so, wie viele Sachen ich über die aro Geschichte eigentlich noch nicht gewusst habe, da habe ich noch sehr viele Lücken gehabt. Unsere Erzählung hat sicher auch noch sehr viele Lücken. Und dass mir Aufnehmen jede Menge Spaß macht.

F: Yes, das ist ja ein gutes Fazit, würde ich sagen.

S: Ja.

F: Ja, jetzt sind wir wirklich schon am Ende der Folge und mir bleibt noch, mich beim Vorbereitungsteam zu bedanken. Das waren außer mir und Sal, war da noch Johanna als Gast in der Vorbereitung dabei. Dann wird Suri den Schnitt der Folge übernehmen, vielen Dank dafür, Suri.

S: Danke, Suri!

F: Und mir bleibt noch jetzt, euch zur Rückmeldung aufzurufen. Wenn ihr Feedback habt, Kritik oder auch Anregungen, meldet euch gerne. Wenn ihr einfach diskutieren wollt über die Inhalte der Folge oder Ergänzungen habt, dann freuen wir uns da auch immer drüber. Außerdem könnt ihr Folgen-Vorschläge einbringen, wenn ihr wollt, dass wir mal eine Folge zu etwas machen, oder was euch sonst noch einfällt. Erreichen könnt ihr uns auf unserer Homepage inspektren.eu, auf unserem Instagram-Kanal [inspektren_podcast](https://www.instagram.com/inspektren_podcast). Außerdem haben wir Facebook, Twitter, Mastodon und einen YouTube-Kanal, aber das findet ihr alles auch in der Folge verlinkt. Erreichen könnt ihr uns auch unter unserer E-Mail inspektren@gmx.net oder auch auf dem Aspec*German Discord Server, da haben wir

einen eigenen Channel, in den ihr gerne schreiben könnt, oder sind auch ab und an im Voice Chat anzutreffen. Genau. Dann sage ich tschüss!

S: Ciao!

Outro-Musik